

Evaluation - Befragung zur "Nachbarschaftshilfe" in Ipsach



Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	2
2	Rückmeldungen Fragebögen	2
2.1	Teilnehmende an der Befragung	2
2.1.1	Rücklauf der Fragebogen	2
2.1.2	Angaben zu den Befragten	2
2.2	Antworten zur Einschätzung der Dringlichkeit einer Nachbarschaftshilfe	3
2.3	In welcher Form wird Unterstützung / Hilfe geleistet oder benötigt	3
2.4	Angabe zu den gewünschten Unterstützungsangeboten & Hilfeleistungen	4
2.5	Weitere Bemerkungen, Hinweise und Anregungen in den Fragebögen	4
3	Auswertung und Gewichtung der Aussagen	5
3.1	Teilnehmende der Befragung	5
Teilnahme in Bezug auf das Alter:		5
3.2	Einschätzung der Dringlichkeit / Idee zur Nachbarschaftshilfe	5
3.3	Aktuelle Form von Unterstützung der Befragten	6
3.4	Unterstützungsangebote und Hilfesuchende	6
4	Fazit	7

Evaluation - Befragung zur „Nachbarschaftshilfe“ in Ipsach

1 Ausgangslage

Der Seniorenrat Ipsach hat von Anfang September bis Ende Oktober 2020 eine Bedürfnisabklärung zum Thema: Einführung eines Modells "Nachbarschaftshilfe" lanciert. Dies geschah anhand einer Umfrage mit Fragebogen. Es sollte vorerst geklärt werden, ob Bedürfnisse von Personen jeglichen Alters für nachbarschaftliche Hilfe vorhanden sind. Zudem sollte in Erfahrung gebracht werden, ob Mitbürgerinnen und Mitbürger bereit sind, Hilfeleistungen anzubieten.

Die Idee für den Aufbau einer Nachbarschaftshilfe in Ipsach ist ein Anliegen des lokalen Seniorenrates und wird vom Gemeinderat unterstützt.

Die Ergebnisse der Befragung wurden im Seniorenrat und mit der Gemeinderätin Soziales diskutiert und durch die Projektbegleitung der Gemeinwesenarbeit, Pro Senectute Kanton Bern, zusammengestellt.

2 Rückmeldungen Fragebögen

2.1 Teilnehmende an der Befragung

Im weiteren Verlauf der Evaluation wird von Teilnehmenden oder Befragten gesprochen. Damit sind dieselben Personen gemeint; nämlich die Personen, welche den Fragebogen ausgefüllt haben. Zur Interpretationshilfe und damit die Antworten in Bezug gestellt werden können, wurde jeder Person ein Buchstabe oder eine Zahl zugeordnet, damit die Anonymität gewährleistet ist.

2.1.1 Rücklauf der Fragebogen

Es wurden 31 Fragebogen ausgefüllt und eingesandt.

Davon wurden 9 anonym (Nummern 1-9) und 22 mit persönlichen Angaben (Buchstaben a-v) ausgefüllt. Ein Fragebogen wurde von einem Ehepaar eingesandt. Die Antworten konnten nicht einer spezifischen Person zugeordnet werden. Aus diesem Grund wurde dieser Bogen als eine Person (t&t) erfasst.

2.1.2 Angaben zu den Befragten

Total	Alter	Weibl.	männlich	alleinstehend	mit Familie	WG
1	-30	p			p	
3	30-40	d/o	k	k/o	d	
1	40-50	l			l	
6	50-60	j/q/s/5/7/9		q/	j/s/5/7/9	
8	60-70	n/r/u/v/2/4/6/8		n/r/u/8	v/2/4/6	
7	70-80	a/f/g/h/i/m/	b	a/f/g/h/i/m	b	
5	+ 80	e/1	c/t/3	c/e/1/3	t	
31						

2.2 Antworten zur Einschätzung der Dringlichkeit einer Nachbarschaftshilfe

Wie schätzen Sie die Dringlichkeit / Idee einer Nachbarschaftshilfe in Ipsach ein?

1 sehr dringend: v

11 dringend: d/g/h/i/k/l/m/n/o/r/7

4 nicht dringend: b/c/s/8

9 weiss es nicht: e/j/p/q/u/2/4/5/9

4 anderes, nämlich: a: nötig / f: angebracht / 3: noch nicht dringend/6: schwierig einzuschätzen - wir empfangen und leisten schon seit Jahren Nachbarschaftshilfe

2 ohne Angaben: t&t/1

2.3 In welcher Form wird Unterstützung / Hilfe geleistet oder benötigt

Ich erhalte bereits Unterstützung von...

...**Familie:** e/f/t&t/v/8 (nach Bedarf)

...**Nachbarn:** f/v/3/8 (nach Bedarf)

...**Institutionen:** Kirche Nidau (einkaufen) h

Total: 8 Personen

Ich benötige momentan keine Nachbarschaftshilfe

b/c/i/j/n/p/r/s/ t&t/u/v/2/3/4/5/8/9

Total: 18 Personen

Ich leiste bereits einen Einsatz als Helfer*in a/d/7

a: Pro Senectute Biel/ 2x freiwillige Besuche hier im Dorf/ 1x Kirchgemeinde

d: teils beim Nachbarn

Total: 3 Personen

Ich leiste momentan keinen Einsatz als Helfer*in

f/i/j/k/l/m/o/p/t&t/2/4/5

(von diesen 12 Personen wären 8 Personen bereit ihre Hilfe anzubieten - siehe nachfolgende

Tabelle: f/i/j/k/l/m/o/2/5)

Ich bin bereit, beim Projekt Nachbarschaftshilfe meine Erfahrungen einzubringen

b/d/f/k/o

Total: 5 Personen

2.4 Angabe zu den gewünschten Unterstützungsangeboten & Hilfeleistungen

Bitte ankreuzen, was für Sie zutrifft: (Mehrfachantworten als Hilfesuchende und/oder einsatzbereite Personen sind möglich)	Ich interessiere mich für folgende Unterstützung	Ich interessiere mich für folgenden Einsatz als Helfer*in
Ausflüge / Spaziergang (in der Umgebung) (30Minuten/h)	h	b/k/m/o/q/r/2/5
Besuche/ Begleitung (Arzt, Zahnarzt, Ämter etc.)	c/e	j/l/m/o/r/5
Einkaufen (Bäckerei, Apotheke, Migros etc.)	c	d/j/k/l/m/o/q/r/2/5
Gartenarbeiten (Rasenmähen, Heckenschnitt), Pflanzen giessen	5/	k/o
Tiere betreuen (Spazieren mit Hund, füttern etc.)	e/ 5	d/k/l/o/p/q/v
Technische Unterstützung (Computer, Reparaturen etc.)	f/i	
Unterhaltung, Gespräche, Vorlesen	1	i/m/n/q/f/2/5
Telefonischer Kontakt (Telefonring)	g/h/1	o/5
Gemeinsam musizieren		5
Karten und andere Spiele spielen		m/n/q (keine Kartenspiele) /v/2/5
Kinder hüten	d	o

2.5 Weitere Bemerkungen, Hinweise und Anregungen in den Fragebögen

- meldet sich, wenn es notwendig wird
- Eine Frau würde sich teils wünschen, nach Absprache, von einem Nachbarn Hilfe zu erhalten, was das "Kinderhüten" angeht. Sei es nur für 2 – 3 Stunden pro Woche. Leider gibt es kaum ein Angebot dafür. Ausser Kitas, aber da sind nur fix vereinbarte Halbtage bzw. Tage möglich.
- Einen Allgemein-Arzt im Dorf / Hausarzt fehlt
- An diese Stelle möchte ich Ihnen, dem gesamten Gemeinderat ein Kränzchen winden, und ein herzliches DANKESCHÖN aussprechen für Ihren tollen Einsatz sowie pünktliches Engagement zum Wohl der Bürger*innen von Ipsach. Das ist lobenswert und keine Selbstverständlichkeit.
- Rotkreuz-Fahrer im Haus hilft mir
- ich bin gerne bereit, kleine Hilfeleistungen zu erbringen. Zurzeit geht es noch gut. (...). Vielleicht bin ich selbst mal auf Hilfe angewiesen. Wer weiss schon was morgen ist...
- Bei uns am (...) Weg helfen wir uns untereinander. Das klappt bis jetzt bestens.

- Ich bin eine sehr selbständige Person, und erfreue mich guter Gesundheit, Gottseidank! Als ich vor ... Jahren (...) hier ein neues Zuhause gefunden habe, musste ich mich neu aufbauen...vor allem wieder ein soziales Netz herstellen und Kontakte knüpfen. Ich habe es geschafft. Dies dank Eigeninitiative. Und dies beginnt in der unmittelbaren Nachbarschaft, sprich innerhalb des Wohnhauses unter Mitbewohner*innen. Weiter konnte ich Fuss fassen sowie neue Freundschaften schliessen in der (...), wo ich ehrenamtlich tätig bin. Auch im "Bähnli" oder an der Haltestelle gibt es vielfach Gelegenheiten und Anstösse zu einer schönen Bekanntschaft aus demselben Quartier! Deshalb gilt, offenbleiben, auf uns selbst kommt es an, wie wir uns gegenüber anderen und Lebenslagen verhalten. Das bedeutet, sich nicht scheuen um Hilfe zu rufen / bitten, wenn man sie braucht. Alles andere wäre falscher Stolz!
- Lieber Seniorenrat. Wir danken herzlich für ihre Arbeit. Wir finden sicher für viele alleinstehende Personen, dass eine Nachbarschaftshilfe erwünscht ist. Momentan sind wir in der glücklichen Lage, dass unsere Töchter und Sohn ganz in der Nähe wohnen.
- Generell finde ich die Nachbarschaftshilfe super. Glücklicherweise brauche ich sie im Moment nicht. Ich weiss, dass Nachbarn einander helfen - jedenfalls ist dies in unserer Strasse der Fall.
- Momentan keine Möglichkeit zum Mitmachen. Später sicher interessiert.
- Momentan kein Bedarf an Unterstützung und auch keine Zeit für Helfer*innen-Einsätze
- Ich arbeite im sozialen Bereich und mache regelmässige Besuche in der Nachbarschaft. Mehr Einsätze sind nicht möglich. Doch finde ich diese Kontakte in der direkten Umgebung sehr bereichernd und unterstützend, sich heimisch und wohlfühlen. Vielen Dank für diese tolle Idee, dies weiter zu verbreiten!

3 Auswertung und Gewichtung der Aussagen

3.1 Teilnehmende der Befragung

26 Frauen und 5 Männer haben an der Umfrage teilgenommen.

Teilnahme in Bezug auf das Alter:

bis 50-jährig haben 5 Personen mitgemacht

50-70-jährig haben 14 Personen mitgemacht

ab 70 bis über 80-jährig haben 12 Personen mitgemacht

Die am Stärksten betroffene Gruppe hat sich auch am stärksten an der Umfrage beteiligt.

Familiensituation

17 Personen sind alleinstehende Personen

14 Personen sind Personen, welche in Familien leben

3.2 Einschätzung der Dringlichkeit / Idee zur Nachbarschaftshilfe

Zwölf Personen (1/3) finden die Nachbarschaftshilfe sehr dringend / dringend

Vier Personen finden die Nachbarschaftshilfe nicht dringend

Neun Personen "wissen es nicht"

Vier Personen geben eine andere Antwort, nämlich: nötig / angebracht / noch nicht dringend / schwierig einzuschätzen / wir empfangen und leisten schon seit Jahren Nachbarschaftshilfe

Zwei Personen enthalten sich einer Antwort

Befragte, welche bereits Hilfe anbieten, schätzen die Projektidee durchwegs als wichtig / dringend / sinnvoll ein. Personen, welche Hilfe benötigen, finden sie auch dringend. Elf Personen, welche die Idee als dringend ankreuzen sind alleinstehend.

Personen, welche aktuell bereits Hilfe erhalten oder keine Hilfe brauchen, schätzen sie als nicht dringend ein.

18 Personen benötigen im Moment keine Nachbarschaftshilfe. Erwähnen zum Teil, dass sie in Zukunft vielleicht gerne darauf zurückkommen würden oder erhalten bereits Hilfe.

Zwei Personen, welche die Dringlichkeit für eine Nachbarschaftshilfe als hoch einschätzen, sind auch bereit, ihre Erfahrungen ins Projekt einzubringen.

Eine Person, welche die Dringlichkeit erkennt, leistet bereits selbst informelle Nachbarschaftshilfe und signalisiert, dass sie keine zusätzliche Kapazität hat.

3.3 Aktuelle Form von Unterstützung der Befragten

6 Befragte werden von der Familie unterstützt

4 Befragte werden durch Nachbarn unterstützt

1 Befragte wird von einer Institution (Kirche Nidau) beim Einkaufen unterstützt

3.4 Unterstützungsangebote und Hilfesuchende

Es interessieren sich auffällig viele Befragte, nämlich 18 Personen, für einen Einsatz als Helfer*in. Die Helfer*innen in Altersgruppen aufgeteilt:

5 Personen sind bis 50-jährig

4 Personen sind 50 - 60-jährig

4 Personen sind 60 - 70-jährig

5 Personen sind 70 - 80-jährig

Die angebotene Hilfe ist meist in mehreren Bereichen möglich. Am meisten Hilfeleistungen werden in den Bereichen: Einkaufen (10), Ausflüge / Spaziergänge (8), Tiere betreuen (7), Unterhaltung / Gespräche (7), Besuche / Begleitung (6) und Spiele (6) angeboten.

Die Hilfesuchenden geben eher spezifische und max. 2 Bereiche an, worin sie Unterstützung benötigen. 4 Personen benötigen zwei Unterstützungshilfen, 5 Personen nennen eine Unterstützungshilfe.

Folgende Hilfeleistungen sind gefragt: Telefonischer Kontakt (3), Besuch / Begleitung (2), Tiere betreuen (2). Folgende Unterstützung sucht je eine Person: Ausflüge / Spaziergang, Einkaufen, Gartenarbeit, Unterhaltung / Gespräche, Kinder hüten. Zwei Personen wünschen technische Unterstützung, doch dafür hat sich niemand als Helfer*in angeboten. Das Alter der Hilfe-Anbietenden ist durchmischt. Es zeigt sich, dass in der Kategorie der Helfenden eine Vielfältigkeit von Hilfeangeboten vorhanden ist.

4 Fazit

In Ipsach ist Potential für die Lancierung einer Form von Nachbarschaftshilfe vorhanden. Trotz bescheidenem Rücklauf der Fragebogen, sind die Ergebnisse gehaltvoll und geben einen Einblick in die Situation in Ipsach. Grundsätzlich wird die Idee durch die Befragten gutgeheissen. Es gibt interessierte Personen aus der Bevölkerung, welche sich für einen Erfahrungsaustausch zu diesem Thema bereit erklären.

Viele Personen wären bereit Hilfeleistungen anzubieten. Hierbei zeigt sich in den verschiedenen Bereichen für Unterstützungsangebote auch das grosse Potential an Ressourcen der Hilfe anbietenden.

Auch gibt es in gewissen Strassen informelle Nachbarschaftshilfen. Es zeigt sich, dass punktuelle gegenseitige Hilfe in der näheren Nachbarschaft funktioniert und gewünscht wird. Diese Tatsache könnte einen Hinweis auf eine mögliche Organisationsform eines zukünftigen Angebots geben. Im Sinne von: kurze Wege, schneller, unkomplizierter Kontakt.

Einige Personen erwähnen, dass sie aktuell keinen Bedarf an Unterstützung haben, dies sich aber in Zukunft ändern könnte. Diese Äusserungen zeigen auf, dass das Bewusstsein vorhanden ist, dass sich die persönliche Situation auch ändern kann. Vorausschauend gedacht, würde dann eine Form von Nachbarschaftshilfe begrüsst.

Eine Person schildert / empfiehlt unter den Bemerkungen: "Das bedeutet, sich nicht scheuen um Hilfe zu rufen / bitten, wenn man sie braucht. Alles andere wäre falscher Stolz!".

Genau dieses "um Hilfe bitten" scheint nicht für alle so einfach zu sein.

Was braucht es, damit dieses Bitten am richtigen Ort ankommt? Wohin kann man sich wenden? Mit welcher Bitte kann man sich melden? Dieser Ansatz sollte bei einer möglichen Umsetzung weiterverfolgt werden. Hierfür würde eine Form von organisierter Nachbarschaftshilfe sprechen.

Januar 2021

Ursula Rauscher, Projektleiterin Gemeinwesenarbeit Pro Senectute Kanton Bern